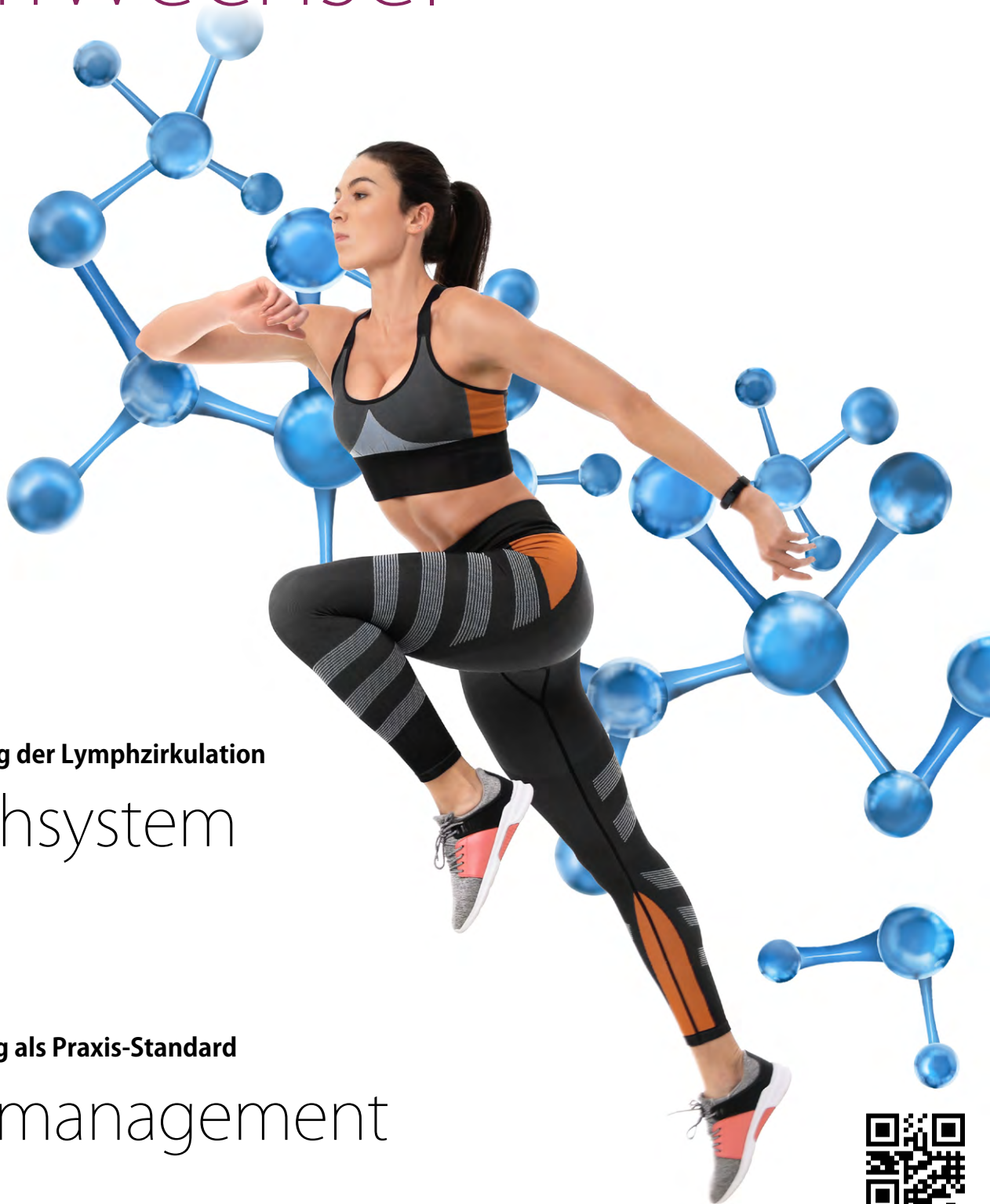


IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Ein Blick auf die unsichtbaren Prozesse des Lebens

Stoffwechsel



Die Bedeutung der Lymphzirkulation

Lymphsystem

Digitalisierung als Praxis-Standard

Praxismanagement





Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Was die Natur uns lehrt

Dr. Alexander Dürr

Bei meiner Arbeit als Arzt frage ich mich täglich, ob der Fortschritt der Medizin ein Fluch oder ein Segen ist. Diese Frage ist nicht immer leicht zu beantworten, weil es viele Facetten und Mosaiksteine gibt. Erst im Nachhinein wird ein großes Bild erkennbar, das es dann zu beurteilen gilt. Wird ein Patient mit einer absolut aggressiven Therapie behandelt, lebt er zwar, aber unter welchen Umständen?

In der Natur gibt es zwei mögliche Szenarien: Erkrankt eine Pflanze oder ein Baum oder kommt zu Schaden, wird er/sie es entweder aus eigener Kraft schaffen, sich von Parasiten oder einem Sturm zu erholen, oder nicht. Unter Kulturbedingungen hingegen wird die Pflanze oder der Baum vom Gärtner mit bestimmten Mitteln behandelt oder radikal beschnitten, in der Hoffnung, dass sie es dann wieder schafft und gesundet. Wie das am Ende ausgeht, bleibt auch hier, im „geschützten Raum“, offen.

In der Tierwelt verhält es sich nicht anders. Wird ein Tier im Kampf verletzt, zieht es sich zurück, leckt seine Wunden und genest, oder aber es gibt eine Komplikation wie eine Wundinfektion. Wenn die Verletzungen so schwer sind, dass es sich nicht mehr selbst versorgen kann, verendet es. Im Zoo unter künstlichen Bedingungen wird alles unternommen, um dem Tier zu helfen. Doch auch hier ist der Ausgang immer ungewiss.

Betrachten wir nun die menschliche Gesellschaft in den Nachkriegsjahren, als es noch kein flächendeckendes Rettungssystem und viel weniger Ärzte gab. Damals war selbst eine banale Erkrankung eine riesige Herausforderung, die leicht zum Tode führen konnte. Erleidet ein Bauer auf dem Feld bei seiner harten Arbeit einen Herzinfarkt oder Schlaganfall, kam meist jede Hilfe zu spät. Mehr als Hausmittelchen und Naturmedizin – wenn überhaupt – konnte nicht verabreicht werden. Die Ärzte brauchten oft zu lange, mit der Kutsche in die entlegenen Ortschaften zu fahren. Bis sie eintrafen, war meist nichts mehr zu machen, ganz zu schweigen von den begrenzten Medikamenten und Behandlungsmöglichkeiten.

In der Regel hatten die Menschen bei schwerer oder ausgeprägter Erkrankung nur einen kurzen Leidensweg. Diese Situation findet man heute immer noch im tibetischen Hochland, bei Nomaden oder in anderen entlegenen Gegenden weitab von moderner medizinischer Versorgung. Wenn hier jemand eine akute Erkrankung (z.B. Blinddarmentzündung oder akute Cholezystitis) bekommt, werden nur traditionell überlieferte pflanzliche Heilmittel verabreicht. Entweder funktioniert es, oder das Schicksal ist besiegelt.

In der modernen Welt kann den Menschen durch Er rungenschaften in der Medizin, im Rettungswesen und durch die fast unbegrenzten Möglichkeiten der Chirurgie oft nachhaltig geholfen werden. Aber ist das alles? Ist der Mensch nur eine Maschine, bei der Ersatzteile ausgewechselt werden und dann läuft sie wieder? Was passiert, wenn trotz aller Sorgfalt die Operation missglückt oder sich Komplikationen ereignen und der Mensch mit den Konsequenzen leben muss? Natürlich lebt er weiter, aber in welchem Zustand und unter welchen Bedingungen?

Viele Menschen profitieren von medizinischen Eingriffen und Möglichkeiten. Doch auch heute ist ein gewisses Risiko dabei, und der Erfolg ist ungewiss. In der Medizin wie in anderen Lebensbereichen werden den Menschen viele Optionen angeboten, aus denen jeder für sich wählen kann. Aus diesen Entscheidungen folgen Ergebnisse, die je nach Ausgang neu bewertet werden müssen und neue Entscheidungen nach sich ziehen.

Ein großer Vorteil bei Pflanzen und Tieren ist, dass sie sich – nach heutigen Erkenntnissen – keine Gedanken um die Zukunft machen. Sie grübeln nicht darüber, was geschehen wird, sondern leben im Augenblick. Bei uns Menschen ist das das herausforderndste Problem. Wird uns eine schwer verdauliche Situation wie Krankheit oder Krieg vor Augen geführt, laufen Prozesse ab, die nur wenige ausblenden können. Die meisten von uns erstarren und sind zu nichts mehr fähig. Im schlimmsten Fall sinkt die Lebensqualität gegen Null, und ein Psychodauerstress manifestiert

➔ Dr. med. Alexander Dürr

Facharzt für Allgemeinmedizin mit Zusatzbezeichnung Akupunktur und Naturheilverfahren. Seit 2008 beschäftigt er sich mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in der Praxis und setzt die Lebenskonforme Medizin nach Dr. Bodo Köhler um.

Kontakt: www.ammerschlaeger-duerr.de



sich mit allen möglichen negativen Konsequenzen für Körper, Geist und Seele. Dabei ist das Befürchtete vielleicht noch gar nicht eingetreten, wird aber vom Gehirn schon als Realität wahrgenommen.

Pflanzen und Tiere ergeben sich in ihr Schicksal. Dies gilt auch für Säuglinge und Kleinkinder, die bis zu einem gewissen Alter keine negativen Erfahrungen mit Krankheit oder Ärzten gemacht haben. Solange sie nicht durch Eltern oder Verwandte beeinflusst werden, sind sie geduldig und glauben: „Ich werde schon wieder gesund.“ Doch negative Emotionen von Familienmitgliedern können die Selbstheilungskräfte stoppen, da dem Kind suggeriert wird, dass es auf dem Holzweg ist.

Kinder haben meist eine enorme Imagination, die zur Heilung genutzt werden kann. Ein Kind mit Gehirntumor stellt sich beispielsweise vor, dass eine Kuh den Tumor mit ihrer Zunge nach und nach weg-
leckte.

Ein anschauliches Beispiel ist eine Alzheimerpatientin, die nach einer Mittelfußfraktur operiert wurde. Am zweiten Tag nach der Operation wusste sie nicht mehr, dass sie operiert worden war. Sie empfand zwar beim Auftreten einen Schmerz, nahm diesen jedoch hin und lief einfach weiter. Jemand anderes würde sich erinnern, den Fuß schonen und dadurch unabsichtlich den Genesungsprozess hinauszögern.

Nicht umsonst hat Christus gesagt: „Wenn ihr nicht wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Jetzt erschließt sich mir der Satz und seine Bedeutung.

Ein weiterer Gedanke ergibt sich aus Beobachtungen in der Natur: Pflanzen vergehen und erblühen erneut, weil die

Wurzel da ist. Jedes Jahr erleben wir, wie eine Pulsatilla, Rose oder eine andere Blühpflanze im Frühjahr neu austreibt und erblüht.

Was sind unsere Wurzeln? Haben wir Menschen keine? Es mag verrückt klingen, doch ich frage mich, was ein bestimmtes Gänseblümchen auf einer großen Wiese ausmacht. Ist es nur eines von vielen, oder hat es individuelle Merkmale? Wenn wir uns mit so etwas Kleinem eingehend befassen, können wir eine andere Sichtweise entwickeln und Ehrfurcht empfinden, da bei genauer Betrachtung jedes dieser Blümchen anders aussieht und sich unterscheidet.

Genauso ist es bei uns Menschen. Schon im Phänotyp sind Unterschiede ersichtlich, doch die Medizin versucht oft, alle über einen Kamm zu scheren. Wir müssen jedoch die Individualität verstehen. Spätestens hier dürfte klar sein, dass es nicht ausschließlich eine Leitlinienmedizin geben kann. Würden wir uns wieder tiefgehend mit einem Menschen befassen und mit all seinen Besonderheiten, Bedürfnissen und Problemen, könnten wir seinen „Zahlencode“ entschlüsseln, wie bei einem Tresor. Ohne diesen bleibt uns der Zugang zum Innersten verschlossen.

Deshalb ist es so wichtig, den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen, um ihn heilen zu können. Nur so schaffen wir eine Basis für Genesung oder Heilung. Das ist die Essenz der Medizin. Hier müssen wir ansetzen. Wenn wir uns auf den Menschen einlassen, Interesse und Empathie zeigen, kann eine neue, wohlwollende Medizin entstehen.

Die BIT bietet gute Ansätze und Werkzeuge, um Menschen in ihrer Individualität zu unterstützen und ihnen zu helfen.

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärzte-Gesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“, Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“, erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärzte-Gesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte und Therapeuten auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärzte-Gesellschaft unterstützt jährlich die Medizinische Woche in Baden-Baden mit einer eigenen Tagung. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge, u.a. über die physikalischen Grundlagen, und erweitern so die wissenschaftliche Basis. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärzte-Gesellschaft

Wilhelmstraße 10
D-79098 Freiburg
www.bit-org.de
bit-aerzte@t-online.de